

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 359
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 13. Dezember 1935.

An die Kollegen Kommunalredakteure!

Morgen, Samstag, 11 Uhr 45 Zusammenkunft der Kollegen Kommunalredakteure in der "Rathauskorrespondenz". Der Vorstand der Vereinigung ersucht um pünktliches und zuverlässiges Erscheinen. Dunkler Anzug.

Für die Vereinigung

F. X. Friedrich.

Der fünfzigste Geburtstag des Bürgermeisters.

Bürgermeister Richard Schmitz wird morgen, Samstag, fünfzig Jahre alt. Aus diesem Anlass veranstalteten heute nachmittag die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, Dr. Kresse und Dr. Winter im reichgeschmückten Festsaale des Rathauses eine Feier. Zu dieser hatten sich eingefunden Weihbischof Dr. Kamprath, Polizeipräsident Dr. Skubl mit Polizeivizepräsident Dr. Presser, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder mit den leitenden Beamten des Magistrates, der Landesleiter der V. F. für Wien Oberstleutnant Seifert mit den leitenden Funktionären der Bezirksleitungen sämtlicher Bezirke, der Landesleiter der V. F. von Niederösterreich Ing. Dworschak, für den Wiener Stadtschulrat dessen zweiter Präsident Professor Hofrat Krasser, die Direktoren der städtischen Unternehmungen, alle Abteilungsvorstände des Magistrates, die Räte der Stadt Wien, die Bezirksvorsteher, die Obmänner der Bezirksfürsorgeämter, Vertreter der Ortschaftsräte und des Fortbildungsschulrates, Abordnungen aller Kategorien der städtischen Bediensteten, Vertreter aller Berufsstände sowie der freiwilligen Wehrformationen und viele ehemalige Gemeindefunktionäre.

Als Bürgermeister Schmitz und Frau, die von den Vizebürgermeistern und dem Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch eingeholt wurden, den Festsaal betraten, stimmte der Bläserchor der Feuerwehrkapelle die Bürgermeisterfanfare an. Der Bürgermeister, der mit stürmischem Beifall und Hochrufen begrüßt wurde, nahm mit seiner Frau auf einem mit Fahnen in den Farben der Stadt Wien und der V. F. flankierten Podium in der reich mit Palmen und Blattpflanzen geschmückten Turmnische Platz, vor der Schulkinder als Abordnungen aller Wiener Schulen unter Führung von Lehrkräften Aufstellung genommen hatten.

Nach dem Vortrag des Marsches "O, du mein Oesterreich", der mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde, durch eine gemischte Musikkapelle der Gas- und Elektrizitätswerke und nach einem von der Sievringer Schülerin Anna Graninger vorgetragenen, von Direktor Buchgraber verfassten Prolog hielt Rat der Stadt Wien Direktor Dr. Weiland die Festrede. Der Redner sagte, er glaube, den ehrenvollen Auftrag, dem Bürgermeister die Glückwünsche aller Wiener auszusprechen, nicht besser erfüllen zu können als durch einen Ueberblick über den Werdegang und die Tätigkeit des heutigen Oberhauptes der Stadt Wien. Der Redner schilderte sodann die einzelnen Lebensabschnitte des Bürgermeisters, seine politische Laufbahn und insbesondere seine Tätigkeit als Sozialminister, Unterrichtsminister, Vizekanzler und schliesslich als Bundeskommissär und Bürgermeister von Wien. Der Redner feierte den Bürgermeister als einen Träger von Gottesglauben und Vaterlandsliebe und schloss seine Rede mit folgenden Worten: "Im Namen aller Wiener spreche ich Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, unsere herzlichsten Glückwünsche aus (stürmischer Beifall). Möge der Allmächtige, der Sie bisher mit Gnade geführt hat, Sie segnen und Ihnen die Kraft geben, mit der

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

so oft bewunderten Klarheit des Geistes und Festigkeit des Willens Ihr Werk der Befreiung und der Einigung unserer geliebten Vaterstadt Wien und unserer geliebten Heimat Oesterreich fortzusetzen" (Neuerlicher stürmischer Beifall und Hochrufe).

Vizebürgermeister Major a. D. Lahr beglückwünschte nun den Bürgermeister namens der Vizebürgermeister mit folgender Ansprache: "Als Du uns seinerzeit als Deine Mitarbeiter berufen hast, da sagten wir: Geh Du uns voran, wir wollen als Deine treuen Begleiter Dir in steter Pflichterfüllung folgen. Wenn wir drei Dir heute gratulieren, wollen wir sagen: Lieber Vater der Stadt Wien, lieber Freund, wir gehören ja zu Deiner Familie und so wollen wir Dir ein kleines, aber gutgemeintes Andenken überreichen. Möge es Dich immer an diesen Tag erinnern! Ich hoffe, dass wir noch viele, viele Tage erleben, wo wir Dir die Hand schütteln und sagen können: Lieber Vater Schmitz, bleib bei uns, bleib bei Wien, wir folgen Dir nach auf allen Wegen!" Nach diesen Worten überreichte Vizebürgermeister Lahr dem Bürgermeister unter stürmischem Beifall eine anlässlich des Geburtstagsfestes von Bildhauer Tautenhayn geschaffene Bronzeplakette mit dem Porträt des Bürgermeisters.

Mit stürmischem Beifall begrüsst dankte Bürgermeister Schmitz für die Glückwünsche, wobei er darauf verwies, dass ihm der Anlass der heutigen Feier Grund genug zu ernster Stimmung sei. "In dem Jahrzehnt, sagen viele, das auf den fünfzigsten Geburtstag eines Menschen folgt, soll der Mensch die Erfüllung seines Lebens finden oder mit der Enttäuschung ringen, dass sie ihm nicht beschieden war. An einem solchen Tag, wie der heutige für mich ist, werden Erinnerungen an das bisherige Leben mit allen seinen Freuden, Leiden und Kämpfen geweckt. Nach einer solchen Rückschau aber löst sich der Bann des Ernstes und man spürt die Freude und den Frohsinn, die in dem beglückenden Bewusstsein wiederkehren, dass der Mensch, der Gottvertrauen hat, auch in den schwersten Stunden seines Lebens nicht allein ist." Der Bürgermeister schilderte, wie schon in seiner Kindheit das Amt des Bürgermeisters von Wien, das damals das grosse Vorbild Dr. Karl Lueger innehatte, ihm wie allen Wienern in besonderem Glanze erschien. "Bürgermeister sein, heisst der Gemeinschaft dienen. Und wer auf dem Bürgermeisterstuhl sitzt, trägt schwere Last und darf nichts anderes kennen als Oesterreichs Hauptstadt Wien und das Volk von Wien (Stürmischer Beifall). Meine Bitte an den lieben Herrgott ist, dass er, wenn es sein Wille ist, mich auf diesem Platze belässt, solange es für Wien gut ist. Wenn sein Wille aber anders ist, muss auch das gut und recht sein.

Ich schliesse mit einer Bitte und mit einem Dank. Mit der Bitte an Gott, dass er die Stadt Wien und alle, die in dieser Stadt leben und wirken, in besonderer Weise mit seinem Segen beglücken möge, und mit dem herzlichsten Dank an Sie alle dafür, dass Sie so lieb und freundlich an diesen meinen Festtag gedacht haben, dass Sie in so grosser Zahl gekommen sind, mir Ihre guten Wünsche auf den weiteren Lebensweg mitzugeben (Langanhaltender, stürmischer Beifall).

Die Musikkapelle intonierte nun "Aller Ehren ist Oesterreich voll", worauf der Bürgermeister mit seiner Gemahlin und den führenden Persönlichkeiten unter brausenden Ovationen den Saal verliess.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am

ad Geburtstag des Bürgermeisters.

In der Kurhauskapelle zelebrierte heute vormittag aus Anlass des Geburtstages des Bürgermeisters Weihbischof Dr. Kamprath eine heilige Messe, während der der Sängerbund Dreizehn Linden die Deutsche Messe von Schubert zum Vortrag brachte. Dem Gottesdienst wohnten Bürgermeister Schmitz mit Familie, die Vizebürgermeister Lahr, Dr. Kresse und Dr. Winter, Magistratsdirektor Dr. Hiesmasedor, Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch, die leitenden Beamten des Magistrates, die Räte der Stadt Wien und die Bezirksvorsteher bei.

Als erste Gratulanten machten unter Führung des Präsidialvorstandes Senatsrat Jiresch die Beamten des Präsidialbüros dem Bürgermeister ihre Aufwartung. Senatsrat Jiresch brachte die Glückwünsche des Präsidialbüros zum Ausdruck, worauf der Bürgermeister in einer herzlichen Ansprache dankte.

Im Laufe des heutigen Tages statteten Bundespräsident Miklas, Polizeipräsident Dr. Skubl mit Polizeivizepräsident Dr. Frosser und Präsidialvorstand Hofrat Veigl und Staatssekretär Pernter dem Bürgermeister Gratulationsbesuche ab. Ferner überbrachten als Abordnung der Stadtgruppe Wien des österreichischen Gewerbebundes Vizebürgermeister Dr. Kresse und der Vizepräsident Lenhard dem Bürgermeister die Glückwünsche und den Dank des Gewerbebundes, ebenso eine Abordnung des städtischen Wasser- und Forstpersonales aus Wildalpen und Nasswald, die dem Bürgermeister ein Latschengewinde und ein Oelgemälde überreichten, das den malerischen, vom Bürgermeister seit Jahrzehnten so oft aufgesuchten Ort Wildalpen, den Sitz der städtischen Forstverwaltung, darstellt.
